

M. H. Ebert

Unterthänigst-schuldigste Dancksagung der von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem regierenden Herrn Hertzog Carl Leopold Gnädigst-confirmirten Eltesten Schützen-Zunfft, an Sr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Hertzog Christian Ludewig, als Allerhöchst verordneten Käyserl. Herrn Commissarium, wie Höchst Dieselben gedachter Zunfft gnädigst erschienen, und die von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Hertzog Adolph Friederich Höchst-seeligen Andenckens an der Zunfft in Anno 1654. geschenckten Kette auff das neue repariren und vergulden lassen, hat solche im Rahmen der gantzen Zunfft durch ein geringes Carmen dargelegt
M. H. Ebert

[Schwerin?], 1744

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1800051980>

Druck Freier  Zugang



4°

1.
Schultz, J. M.: Vaucaupörung der Physik
nach Aufhängung an Jz. C. P. H. an
Lübeck. 1743.

2.
Ebert, M. H.: Abzählung. 1744.

Mkl f IV

~~4850~~ -40

Math. f. IV
4850 - 40

Untertänigst = schuldigste
 Dankagung
 der von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem regieren-
 den Herrn Herzog
CARL LEOPOLD

Gnädigst-confirmirten Eltesten Schützen-Zunft,
 an
 Sr. Hochfürstl. Durchl. den Herrn Herzog
**CHRISTIAN
 LUDEWIG,**

als Allerhöchst verordneten
 Kaysrl. Herrn Commissarium,
 wie
 Höchst Dieselben gedachter Zunft gnädigst erschienen,
 und die
 von Ihro Hochfürstl. Durchl. dem Herrn Herzog
ADOLPH FRIEDERICH

Höchst-seeligen Andenkens an der Zunft in Anno 1654.
 geschencften Kette
 auff das neue repariren und vergulden lassen,
 hat solche
 im Rahmen der ganzen Zunft
 durch ein geringes Carmen dargelegt
 M. H. Ebert.

Gedruckt Anno 1744.



Durchlauchtigst Grosser Fürst,

Wie ist doch Dein Gemühte,
Zu uns so hoch geneigt, daß Deine Lieb und Gühte
Uns jeko hoch verbindt, zu einer Danckbarkeit,
Da Deine Huld und Gnad uns heute höchst erfreut.
Was Dein Vorfahren Herz der Junfft aus Lieb geschenckt,
Das hast Du reparirt und bist es Eingedenckt.

Der Herzog Friedrich wars, der uns die Freud er-
weckt,

Mit Schenckung dieser Kett, wie uns zeigt das Portrait.
Wir rühmen seine Lieb, die jetzt die Grufft bedeckt,
Er ruhe sanfft und wohl, bis GOTT Ihn aufferweckt.
Indeß gedenccken wir noch heute Sein im Grabe,
Da Du Durchlachtigster, uns heut mit neuer Gabe
Beschenckst, und Uns aus Lieb die Kett läst neu aufzieren,
Wofür wir Dir, o Fürst, in Demuth stets verehren.

Wir

Wir sind deshalb froh und rufen VIVAT aus,
Es lebe CHRISTIAN LUDEWIG, und Seines
Fürsten Haus.

Hab Dank, o grosser Fürst, für Deine Müdigkeiten,
Und nimm die Opfer hin, was wir Dir hie bereiten.
Nimm hin den Lippen-Klang und laß uns wohlgelingen,
Was wir aus Emselt thun und nicht aus Hochmuth bringen.
Dein Fürsten Haus besteh, Dein Thun das sey im Segen,
Gott leite Dich hinfort auff allen Deinen Wegen.
Gott seegne Deine Schritt, Gott fröhne Deine Tage,
Bis Dir Vergnügungs-voll das spähte Alter trage.
Gott lasse Dir fort sehn die Wohlfahrt Deines Hauses,
Nach vielen Ungemach, nach vielen Sturm und Hauses.
Er schütz und leite Dich mit seiner Gnaden-Hand,
Bis Er Dich einstens führt zum rechten Vaterland.
Gott walte ferner auch mit seiner Gnad und Güte,
Er schütz den Fürsten-Stamm und die von dem Geblüte.
Er wolle sämtlich Sie den Geist der Weisheit schenken,
Und Sie nach seinem Sinn und weisen Wegen lenken.
Damit wir aber auch des Fürstens nicht vergessen
Der Unser Vater ist, den Gott uns zugemeßen,
Zu einem Regenten hoch, dem Herzog Leopold,
Wir wünschen dieses stets, der Höchste sey Ihm hold.
CARL LEOPOLD Du Fürst, und Vater unser aller,
Du Schützer unsrer Zunft, ach laß Dich doch gefallen,
Wann wir zugleich hieben aus wahrer Demuth ehren
Dich unsern Fürsten hoch, der Du uns must regieren.
Gott schütze Deinen Stuhl und Dein Regierungs-
Stab:
So muß der Feinde Wuth und Anschlag gehen ab.
Gott

Gott, den Du suchst und ehrest, wie aller Welt bekannt,
 Der wird Dir leiten stets mit seiner Gnaden-Hand.
 Er wird Dir fort und fort ins hohe Alter führen,
 Und Dein schon Graues Haupt noch viele Jahre zieren.
 Dein fünf und Sechsigst Jahr, worinn Du jetzt thust stehen,
 Verlängere Gott der Herr, laß Dir noch viele sehen,
 Wie dort dem Könige HISKIA ist geschehen,
 Da Er nach seinem Ziel noch Funffzehn Jahr kont sehen.
 Gott erhalte Deinen Muht und Dein sehr tapfferes Herz
 Das Dir von Jugend auf gleich einer brennenden Kerz
 Gehangen an o Fürst, auch die Natur Dir giebt,
 So muß denn untergehn, was Dir auch wiederliegt.
 Wir bleiben Dir getreu und nennen uns Dein Eigen.
 O Fürste nimm es an und laß uns Dein doch bleiben.
 Wir thun aus Einfalt dis doch aus des Herzens Grund,
 Nicht wie die Heuchler thun, mit einem falschen Mund.
 Wir ruffen herzlich aus: Es bleib alstets dabey;
 Wir sind Dein Fürsten-Haus bis in den Todt
 getreu.



LBMV Schwerin 33
002 753 154



IN Durchlaucht Fürsten Hauf, das selbst der Herr erkohren,
das zu der Wenden Zeit kommt Kön'ge weisen auff,
es Laß im Segen er bey ihm seyn unverlohren,
so lange, als da währet der Mond und Sterne lauff!
decke Es und DIEH, und alle die Zusammen,
die dem Geblüte nach zu DIK zu zehlen stehn,
so speyt ein Unstern dann Bliß, Donner, Feuerflammen,
Ruß alles mit der Zeit doch schon vorüber gehn!
il man im Sprüchwort sagt: daß Zeit ja Rosen breche,
daß Zeit ja mache Heu, und alles ändern könn,
hin, daß man dadurch das stärckste Uebel schwäche,
und wenn manns auch so gar gebrandtes Hergleyd nenn.
essen wolle EUREN der Höchste auch erhalten,
Beil zum Regierenden Herzog Er JHM gemacht,
volle über JHM, als unsern Stifter, walten,
und auff SEIN Fürsten Heil allstets nur seyn bedacht!

in Geist und Majestätischen Wesen,
die Natur schon in der Wiege belehnt,
ster auch noch diese Stund kan lesen,
M alles das, wornach sein Hertz sich sehnt!
drin ER sich ject läßt finden,
n übersteigt das grosse Stuffenjahr,
mehrern er JHM glücklich überwinden,
d decke JHM zeitlebens für Gefahr!
esse sters Sein treuer Vater bleiben,
in starcker Schild, und Sein sehr grosser Lohn,
merhin das Böse an JHM reiben,
Gottes Schutz steht er gesichert schon,
erren Nahm mit guten fug und rechte
hloß, wohin der fromme fliehen kan,
is und das ihm etwann Unfall brächte,
Löwen gleich, seh heldenmühtig an.
lich bleib bey Ihm noch unvergessen
ecklenburg, als unser Vaterland,
nher in Angst und Noth gefessen
um nun bald die hülffs und Rettungs Hand
est an gleich, nach so viel bitterm weinen,
erber Noht und aufgestandner Pein,
erumb die Freuden Sonne scheinen,
einmahl dadurch Vergütigt seyn!

So

